



anatomia publica 2025 – Jurybegründung Kuratorische Auswahl des TA T-Teams

Für die Ausgabe 2025 von **anatomia publica _ Offene Bühne für wissenschaftliche, ästhetische und soziale Forschungspraktiken_** haben wir innerhalb eines nur einmonatigen Ausschreibungszeitraums insgesamt **123 Bewerbungen** erhalten – ein starkes Signal für das breite Interesse an öffentlichen Formaten für Forschung im Entstehen. Das Programm richtet sich an Einzelpersonen, Kollektive und Wissensgemeinschaften, die sich in einer aktiven Phase künstlerischer, wissenschaftlicher oder sozialer Forschung befinden – und bereit sind, diesen Prozess sichtbar, teilbar und kritisierbar zu machen.

Der Auswahlprozess folgte einem **zweistufigen Bewertungssystem**. Die erste Ebene bewertete die innere Qualität des Projekts – darunter **Methodik, thematische Relevanz, Wirkungspotenzial** sowie das **innovative Entwicklungspotenzial** im Zusammenhang mit der bisherigen Praxis der Antragstellenden. Die zweite Ebene bezog sich auf die Fähigkeit des Projekts, **Beziehungen über sich selbst hinaus aufzubauen** – etwa durch klar formulierte **Ideen für Wissensaustausch** mit bestimmten Communities, Forschungsgruppen oder institutionellen Strukturen im Umfeld der Humboldt-Universität.

In dieser ersten Pilotausgabe haben wir **nachhaltige Forschungsperspektiven bevorzugt** und Projekte ausgewählt, die sich klarer in unseren bestehenden kuratorischen Fokus, unsere Kooperationsstrukturen und die verfügbaren Ressourcen einbinden ließen – und zugleich im Rahmen eines zweimonatigen Forschungsaufenthalts realisierbar waren. Weitere Faktoren betrafen die generelle Ressourcensituation der Antragstellenden im aktuellen Förderkontext. Die Entscheidung, bestimmte Projekte nicht auszuwählen, ist daher kontextuell und nicht qualitativ zu verstehen.

Wir möchten mit dieser kurzen **Jurybegründung** nicht nur unsere Auswahl transparent machen, sondern auch die Kriterien skizzieren, die uns bei der Entscheidungsfindung leiteten.

Ausgewählte Projekte 2025

Isabella Sedlak – *The Pack*

Eine Choreografie der Gefährt:innenschaft

[September-Oktober]

Dieses forschungsbasierte Vorhaben kombiniert Queere Theorie, Animal Studies und soziale Choreografie, um die Dynamiken eines Multispezies „Rudels“ als Modell kollektiver Zugehörigkeit zu untersuchen. Die Jury überzeugten insbesondere die methodische Komplexität, die sorgfältig angelegte lokale Feldforschung sowie die Fähigkeit, philosophische Fragestellungen zu Macht, Fürsorge und Zugehörigkeit auf zugängliche und verkörperte Weise zu verhandeln.

Besonders hervorzuheben ist, wie Sedlak den Wald als Bühne inszeniert und dabei ihre theaterpraktische Herkunft produktiv einbindet. Ihre Untersuchung zur Regie jenseits menschlicher Sprache – ethisch, ästhetisch und politisch – im Umgang mit tierischen Akteur*innen eröffnet eine bemerkenswerte Lesart von Dogwalking als geteilte Aufmerksamkeit zwischen Spezies. In diesem Sinne schätzen wir auch das Potenzial zur Verbindung mit nachbarschaftlichen Gemeinschaften am Campus Nord – insbesondere mit der dort präsenten Gruppe täglicher Hundespaziergänger*innen. Sedlaks Ansatz bringt wissenschaftliche Tiefenschärfe mit zugänglicher, performativer Forschung zusammen – und öffnet so neue Möglichkeiten für künstlerisch-wissenschaftliche Vermittlung im Stadtraum.

Po:era – Daniel Weyand & Lucas Lacerda – *CALADRI*

Ein spekulativ-anthropologisches Forschungsprojekt zu planetarer Zeit,

Zwischenlicht-Ökologien und den Möglichkeitsräumen menschlicher Koexistenz

[Mitte September- Anfang November]

Dieses spekulativ-anthropologische Projekt verhandelt Fragen von Migration, Zeitlichkeit und Koexistenz auf poetische und zugleich systemische Weise. Die immersive Installation mit Audio-Walk, Sternenprojektion und Citizen Science-Elementen eröffnet einen Resonanzraum, in dem drängende planetare Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenverteilung und Grenzziehungen aus neuen Zeit- und Raumlogiken heraus gedacht werden können.

Die Jury war begeistert vom interdisziplinären Potenzial, der intelligenten Narrativstruktur und der theoretischen Verankerung – etwa durch Ursula Le Guin oder post-anthropozentrische Perspektiven. Es macht deutlich, wie Imagination und Fiktion – Kunst in ihrer stärksten Form – als kraftvolle Mittler für wissenschaftlich fundierte, planetare Fragestellungen wirken können. Wir sehen zudem ein großes Potenzial für Austauschformate mit Instituten der HU sowie für Audience Development durch mögliche Anknüpfungen an das Planetarium Berlin und das ONSITE Festival. Dieses Projekt verbindet konzeptuelle Offenheit mit ästhetischer Kühnheit und gesellschaftlicher Relevanz.

Ausgewählte Projekte 2025

Marcela Moraga – *Was am Himmel geschieht, geschieht auf der Erde.* Kosmologie einer Oase

[Oktober–November]

Marcela Moragas Auseinandersetzung mit indigenem Wissen, Oasenökologien, Astronomie und nicht-invasiver Wissenschaft hat die Jury auf vielen Ebenen bewegt. Das Projekt ist hochrelevant vor dem Hintergrund aktueller ökologischer und geopolitischer Spannungen – etwa im Zusammenhang mit dem Abbau seltener Erden – und wirft zugleich tiefgreifende epistemologische Fragen auf: Wie könnte eine nicht-extraktive, dekoloniale Wissenschaft aussehen? Die Verbindung zur Kosmologie der Lickanantay, die Integration indigener Wissenssysteme und die konkrete Anbindung an Bildungs- und Vermittlungskontexte machen dieses Vorhaben besonders überzeugend. Im Spannungsfeld zwischen kosmischer Beobachtung und lokalen Lebenspraktiken entfaltet Moraga eine eigene Ästhetik der Wissensvermittlung. Besonders hervorzuheben ist die kritische Auseinandersetzung mit astronomischer Bildproduktion: Die Reflexion über das Verhältnis zwischen teleskopisch generierten Daten und ihrer visuellen Übersetzung eröffnet neue Perspektiven auf wissenschaftliche Repräsentation, Wahrnehmung und Macht.

Auf institutioneller Ebene sehen wir wichtige Schnittstellen zu HU-internen Diskursen und epistemologischen Fragestellungen, wie sie von unseren Kooperationspartner*innen im Projekt in_herit: Heritage in Transformation verfolgt werden – deren Fellows derzeit ebenfalls in unserem Haus forschen – sowie zum Forschungszentrum Das Technische Bild. Thematische Nähe und geteilte Anliegen bieten hier eine starke Grundlage für Austausch und Synergien.

Alena Trapp, Jann Mausen, Maja Avnat – *Kontaminiert Werden* Magazine #3: Was ist das Politische zwischen Menschen und Pflanzen in der Stadt?

[November–Dezember]

Mit ihrer kollaborativen Struktur, disziplinübergreifenden Methodik und Verbindung zu konkreten HU-Kontexten bringt dieses Projekt gleich mehrere Stärken mit: eine starke netzwerkbasierende Praxis, Zugang zu Communities innerhalb und außerhalb der Universität und ein Format – das Magazin – das Forschung und Öffentlichkeit zusammenführt. Die Verknüpfung zu einer wissenschaftlichen Sammlung der HU, dem Späth-Arboretum, dient nicht nur als thematischer Anker, sondern auch als realer Ort ökologischer Auseinandersetzung. Die Jury war besonders beeindruckt vom Anliegen, barrierefreie Wissensproduktion innerhalb akademischer Strukturen zu ermöglichen. In der Verbindung von Urban Political Ecology, Plant Studies und gestalterischer Praxis entsteht ein Forum für politischen und ökologischen Austausch, das weit über das Projekt hinauswirken kann. Die Zusammenarbeit im Netzwerk eröffnet zudem Anschlussmöglichkeiten an andere Kontexte wie die Floating University oder urbane Praxis-Initiativen.

Ein schöner Zufall: Es gibt bereits eine Verbindung zur TA T-Vergangenheit – was die Kontinuität und Verwurzelung dieses Netzwerks unterstreicht.

Abschließende Bemerkung

Die vier ausgewählten Projekte spiegeln **unterschiedliche Ansätze künstlerischer Forschung** wider – von verkörperter Sozialchoreografie über spekulativ-poetische Fiktion und transkulturelle, ortsspezifische Wissensarbeit bis hin zu kollaborativer Magazinproduktion.

Sie alle zeichnen sich durch ein hohes Maß an **methodischer Differenziertheit, gesellschaftlicher Relevanz, transdisziplinärem Potenzial und kuratorischer Anschlussfähigkeit** aus.

Die Juryentscheidung bedeutet keinesfalls eine qualitative Abwertung der nicht ausgewählten Einreichungen. Vielmehr war es angesichts der Vielzahl überzeugender Ansätze notwendig, Projekte **zu priorisieren**, die besonders deutlich in den genannten Bewertungsdimensionen herausstachen und **eine produktive Reibung mit den kuratorischen Zielen von anatomia publica** erzeugen.

Wir danken allen Bewerber*innen für das Vertrauen und den geteilten Einblick in ihre Denk- und Arbeitsprozesse. Die Qualität und Vielfalt der Einreichungen zeigt eindrucksvoll, wie lebendig und relevant künstlerische Forschung heute ist.

Jury von anatomia publica 2025

(TA T – Tieranatomisches Theater, Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin)

Lilli Ebert – Projektmanagement

Frederike Nolte – Assistenz Öffentlichkeitsarbeit

Paz Ponce – Kuratorin für Vermittlung & Outreach (Konzept & Kuratierung: anatomia publica)

Felix Sattler – Leitung, Kurator

Fanny Welz – Technikerin (Assistenz Produktion)

Jurysitzung am 30. Juli 2025



anatomia publica 2025 – Jury statement

Curatorial selection by the team of TA T – Tieranatomisches Theater

For the 2025 edition of anatomia publica, we received a total of **123** applications within just one month of the open call– a strong indication of the growing interest in public formats for research-in-progress. The program is aimed at individuals, collectives, and knowledge communities who are in an active phase of artistic, scientific, or social research – and who are willing to make this process visible, shareable, and open to critique.

The selection process followed a two-level evaluation system. The first level assessed the internal quality of the project – including methodology, relevance of the topic, capacity for impact, and its innovative potential for development in connection with the applicants' ongoing practice. The second level focused on the project's ability to build relationships beyond itself – such as clearly articulated ideas for knowledge exchange with specific communities, research groups, or institutional structures within the ecosystem of the Humboldt-Universität.

In this first pilot edition, we favored sustainable research perspectives, selecting projects that could be more directly anchored within our existing curatorial focus, collaborative frameworks, and available resources within the scale of a two month research stay. Additional factors included the applicants' overall access to resources within current funding landscapes. The decision not to select certain proposals should therefore be understood as contextual rather than qualitative.

With this brief jury statement, we aim not only to communicate our selection transparently, but also to provide a framework for understanding the considerations that guided our decision-making process.

Selected Projects 2025

Isabella Sedlak – *The Pack*

A Choreography of Companionship

[September–Oktober]

This research-based project brings together queer theory, animal studies, and social choreography to explore the dynamics of a multispecies “pack” as a model of collective belonging. The jury was impressed by the project's methodological precision, its carefully grounded fieldwork, and its ability to pose highly relevant philosophical questions; on power, care, and companionship; in an accessible and embodied way.

We particularly valued the way Sedlak frames the forest as a stage, situating formal concerns within her theatre background. Her investigation into directing beyond human language; ethically, aesthetically, and politically; in encounters with animal actors offers a striking reading of dogwalking as an exercise in shared attention across species. In this sense, we also appreciated the project's potential to connect with neighbourhood-based communities on Campus Nord, especially the local group of daily dog walkers. Sedlak's approach combines theoretical depth with performative inquiry, opening new possibilities for artistic-scientific engagement in public urban space.

Po:era – Daniel Weyand & Lucas Lacerda – *CALADRI*

A Speculative–Anthropological Research Project on Planetary Time, Twilight Ecologies, and Spaces of Possibility for Human Coexistence

[Mid September– Beginning of November]

This speculative-anthropological project explores questions of migration, temporality, and coexistence through both poetic and systemic lenses. The immersive installation – featuring a sound-based audio walk, planetarium-style light projection, participatory cartography, and an interactive soundscape – creates a resonant space for reimagining planetary challenges such as climate change, resource distribution, and territoriality through alternative temporalities and spatial logics.

The jury was struck by the project's interdisciplinary potential, its elegant narrative architecture, and its grounding in speculative theory, including references to Ursula Le Guin and post-anthropocentric frameworks. It demonstrates how imagination and fiction – art at its finest – can serve as powerful mediators for science-based, planetary concerns.

We also see high potential for exchanges with HU departments and for audience development through possible relations with Planetarium Berlin and ONSITE Festival. This is a project that combines conceptual openness with aesthetic boldness and social relevance.

Selected Projects 2025

Marcela Moraga – *What happens in the sky, happens on earth*

Cosmology of an oasis

[October–November]

Marcela Moraga's exploration of indigenous knowledge, oasis ecologies, astronomy, and non-invasive science moved the jury on many levels. The project is highly relevant in light of current ecological and geopolitical tensions – such as the mining of rare earths – while also raising profound epistemological questions: What might non-extractive, decolonial science look like? The connection to the cosmology of the Lickanantay people, the integration of Indigenous knowledge systems, and the concrete links to educational and mediation contexts make this project particularly compelling. Within this tension between cosmic observation and local life practices, Moraga develops a unique aesthetic of knowledge mediation. Of particular note is the project's critical engagement with astronomical image production: its reflection on the relationship between telescope-generated data and its visual translation opens new perspectives on scientific representation, perception, and power.

Institutionally, we also see important intersections with HU's internal discourses and epistemological inquiries pursued by our cooperation partners at in_herit: Heritage in Transformation, whose fellows are also in residence in our building, as well as the research center Das Technische Bild. Thematic affinities and shared concerns offer a strong foundation for exchange and synergy.

Alena Trapp, Jann Mausen, Maja Avnat – *Kontaminiert Werden* Magazine #3: What is the political between humans and plants in the city?

[November–December]

With its collaborative structure, cross-disciplinary methods, and concrete connections to HU contexts, this project brings together several strengths: a robust network-based practice, clear engagement with diverse communities, and a format – the magazine – that actively connects research with public discourse.

Its link to a scientific collection at HU – the Späth-Arboretum – serves as both thematic anchor and as a real ecological site of inquiry. The jury was especially convinced by the project's commitment to accessible knowledge production within academic structures.

By bridging urban political ecology, plant studies, and design-based methods, Magazin #3 creates a forum for ecological and political exchange that promises lasting resonance. The network-based model also opens pathways to other contexts such as the Floating University or urban practice initiatives. A notable detail: Jann Mausen's earlier work with the TAT Object Lab underlines the project's continuity and rootedness.

Closing Remarks

The four selected projects reflect **diverse approaches to artistic research** – ranging from embodied social choreography to speculative-poetic fiction, transdisciplinary, site-specific knowledge work, and collaborative magazine production.

They all stand out for their **methodological precision, societal relevance, transdisciplinary potential, and curatorial resonance**.

The jury's decision should not be read as a qualitative dismissal of the other submissions. On the contrary: the number of strong and thoughtful proposals made it necessary to **prioritize** projects that most clearly met the outlined criteria and created **productive friction with the curatorial goals of anatomia publica**.

We thank all applicants for their trust and for sharing insight into their ways of thinking and working. The depth and diversity of the submissions underscore just how alive and urgent research-based practice is today.

Jury of anatomia publica 2025

(TA T – Tieranatomisches Theater, Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin)

Lilli Ebert – Project Management

Frederike Nolte – Public Relations Assistant

Paz Ponce – Curator for Public Programmes & Outreach (Concept & Curation: anatomia publica)

Felix Sattler – Head, Curator

Fanny Welz – Technician (Production Assistance)

Jurysitzung am 30. Juli 2025

Tieranatomisches Theater

Research in display

Zentrum für Kulturtechnik (Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik)

Humboldt-Universität zu Berlin

Philippstrasse 13, Haus 3, 10115 Berlin

www.tieranatomisches-theater.de

welcome@tieranatomisches-theater.de